



Ausgezeichnet mit dem



IQD INSTITUT FÜR
QUALITÄTSKENNZEICHNUNG
VON SOZIALEN
DIENSTLEISTUNGEN GmbH

Wirtschaftsplan

des Geschäftsjahres 2009

für das Städtische Altenpflegeheim

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Fürth

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkungen zum Wirtschaftsplan 2009

2 Erfolgsplan

2.1 Erträge

2.1.1 Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen, Unterkunft, Verpflegung
Ausbildungszuschlag und Investitionskosten

2.1.2 Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten

2.1.3 Erträge aus Leistungen zur Inkontinenz

2.1.4 Sonstige betriebliche Erträge

2.1.5 Außerordentliche Erträge

2.2 Aufwendungen

2.2.1 Löhne und Gehälter, Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen

2.2.2 Lebensmittel und Getränke

2.2.3 Wasser, Energie, Brennstoffe

2.2.4 Allgemeiner Wirtschaftsbedarf

2.2.5 Medizinischer und therapeutischer Aufwand

2.2.6 Steuern, Abgaben, Versicherungen

2.2.7 Abschreibungen

2.2.8 Aufwendungen für Instandhaltung

2.2.9 Miete, Pacht und Leasing

2.2.10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

2.3 Jahresergebnis Plan 2009

3 Vermögensplan

3.1.1 Deckungsmittel

3.1.2 Ausgaben

4 Finanzplan

Anlagen:

- **1 Erfolgsplan (Gewinn- und Verlustrechnung – Zusammenfassung)**
- **2 Vermögensplan/Deckungsmittel**
- **3 Vermögensplan/Ausgaben**
- **4. Finanzplan/Einnahmen**
- **5. Finanzplan/Ausgaben**

1. Vorbemerkungen zum Wirtschaftsplan 2009

Derzeitiger Stand und Ausblick für das Jahr 2009:

Die Stadt Fürth betreibt im Städtischen Altenpflegeheim 123 Pflegeplätze als eigenbetriebsähnliche Einrichtung (nach Art. 88 Abs. 6 GO), das sogenannte Sondervermögen.

Die Stelle der Heimleitung konnte erst zum 01.09.2008, nach fast zweijähriger Vakanz, wieder besetzt werden.

Die, dem Pflegeheim angegliederten, 24 Mietwohnungen für Senioren werden von der 1848er Gedächtnisstiftung betrieben und vermietet. Das Belegungsmanagement, die Verwaltung und Abwicklung von Mietverträgen, Rechnungsstellung für Miete und Wuhlleistungen werden von der Verwaltung des Altenpflegeheims als Dienstleistung erbracht. Weitere Dienstleistungen, wie Hausmeistertätigkeiten, Reinigungsleistungen für Gemeinschaftsflächen, sowie der 24-Stunden-Notruf und allgemeine Verwaltungsdienstleistungen, werden, wie bisher auch, durch das Personal des Altenpflegeheims erbracht.

Die Verwaltung des Stiftungsvermögens erfolgt seit 01.01.2008 durch die Kämmerei der Stadt Fürth, diese delegiert in diesem Zusammenhang definierte Aufgaben an die Buchhaltung und Heimleitung des Altenpflegeheims.

Zur sogenannten Sphärentrennung wurde im Mai 2008 durch das Direktorium der Stadt Fürth ein Projektauftrag an die Kämmerei, unter Leitung von Herrn Wolf, erteilt der in Teilprojekten die Aufgabeninhalte beschreibt.

Im Jahr 2009 beginnt der lang geplante Umbau zur dringend notwendigen Modernisierung unserer Einrichtung und Erweiterung von Kapazitäten von seniorengerechten Mietwohnungen mit Wahlmöglichkeit zu Serviceleistungen.

Nach Abschluss der Bauarbeiten, voraussichtlich im Juli 2010, werden im Städtischen Altenpflegeheim 106 Pflegeplätze zur Verfügung stehen. Die 1848er Gedächtnisstiftung wird dann über 39 seniorengerechte Wohnungen zur Vermietung verfügen.

Die Umbaumaßnahmen dienen einerseits der Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Altenpflegebereich, sowie dem ganzheitlichen Angebot einer modernen Seniorenwohnanlage für die Senioren unserer Stadt.

Durch die geplanten Maßnahmen soll sichergestellt sein, dass auch heute rüstige Senioren in Zukunft unser Angebot der Pflegeleistung und selbstbestimmten Wohnmöglichkeit mit Serviceleistungen in Anspruch nehmen werden. Das heißt wir sorgen auch dafür, dass bei eintretender Pflegebedürftigkeit kein Umzug in einen anderen Stadtteil nötig ist. Unsere Bewohner nehmen gleichermaßen an hausinternen Veranstaltungen teil, kennen die Leistungen und das Personal des Hauses und fühlen sich somit nicht fremd.

Im vorliegenden Wirtschaftsplan sollen, so realistisch wie möglich, die einzelnen Teilbereiche von Erträgen und Aufwendungen detailliert dargestellt werden.

Das Jahresergebnis von – 330443 € begründet sich in vielschichtiger Weise und wird in den zusammengefassten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung kurz erläutert. Es setzt sich aus dem Verhältnis der geplanten Einnahmen von 3 520399.-€ und den geplanten Ausgaben von 3 850842.-€ zusammen.

Im Abgleich und zum Verständnis von Abweichungen des Wirtschaftsplan 2009 zu den Planzahlen 2008 muss mitgeteilt werden, dass sich die für 2008 geplante Auslastung der Pflegeplatzkapazität von 97% (was eine Ertragssteigerung von fast 350000.-€ zum Vorjahr ergeben hätte), aufgrund von Vorjahreszahlen, als nicht realistisch zeigte. Durch die vakante Heimleitungsposition, sowie Bewirtschaftung und Verwaltung der Einrichtung durch unterschiedliche Personen und Stellen mit delegierten Einzelaufgaben, war eine Kostenkorrektur der Planung 2008 so nicht mehr möglich.

Vom derzeitigen Stand ausgehend (Umsatzerlöse der Pflegeleistungen, Unterkunft, Verpflegung und Investitionskosten) und nach heutigem Kenntnisstand über die einzelnen Abteilungen und (Wirtschafts-) Bereiche des Hauses, konnten deshalb planerisch für 2009 zunächst kaum wesentliche Kostenkorrekturen erfasst werden. In vielen Bereichen war daher mit durchschnittlichen Zahlen und Aufwendungen aus vergangenen Jahren zu planen.

Jedoch sind in einzelnen Teilbereichen mit Korrekturen zur Defizit-Minderung zu rechnen. Diese lassen sich aber realistisch für 2009 noch nicht in Planzahlen beziffert erfassen.

Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass sich die Erträge, bei sich unwesentlich verändernden Aufwendungen, in jedem Fall nach abgeschlossenen Baumaßnahmen kurzfristig nach oben korrigieren.

Auch im Pflegeheimmanagement lassen sich durch gezielte Maßnahmen Aufwendungen mittelfristig und langfristig optimieren. Dies erfordert jedoch einen Management-Prozess der nun angestoßen ist und im Zeitablauf Ergebnisse stabil und wirtschaftlich gestalten kann.

Fürth, den 07.11.2008

Annemareike Merk
Heimleitung

2. ERFOLGSPLAN

2.1 Erträge

2.1.1 Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen, Unterkunft, Verpflegung, Ausbildungszuschlag und Investitionskosten

Die Pflegeleistungen setzen sich zusammen aus vollstationären Pflegeplätzen und eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen. Der dreigeteilte Pflegesatz wird ab 2009 in vier Leistungsarten berechnet. Die Pflegesätze basieren auf dem Verhandlungsstand von 2007, jedoch ist im Bereich der Pflegeleistung für 2009 aufgrund der Marktposition keine Erhöhung zu planen.

Der Ausbildungszuschlag konnte in 2008 für das laufende Ausbildungsjahr (bis 31.08.2009) auf 1,15€ angehoben werden.

Zugrunde liegt hier eine zu erwartende Auslastung von 93,5% bei vorgehaltenen 123 Plätzen (entspricht im Durchschnitt 115 belegten Pflegeplätzen, abzüglich Abwesenheiten durch Krankenhausaufenthalte, Beurlaubungen etc.).

Da durch eventuelle Störungen im Betriebsablauf durch Lärm und Bauarbeiten und einer dadurch begründeten Verunsicherung der (potentiellen) Bewohner auszugehen ist, kann die Belegung nicht mit einer höheren Auslastung im Plan erfasst werden.

Zudem findet die interne Belegung durch baubedingte Um- und Neueinzüge hier Berücksichtigung.

Eine geringe Ertragssteigerung könnte eventuell durch eine Neuverhandlung der umlagefähigen Investitionskosten nach § 82 (4) SGB XI (nicht öffentlich geförderte Einrichtungen) erzielt werden. Sie wurden zuletzt im Jahr 2002 verhandelt.

Dieses ist aber genau zu prüfen und zu berechnen, da die Kostenerhöhung nur bei dem Eigenanteil des Bewohners zu Buche schlägt und sicher im Jahr 2010 für die modernisierten Pflegeappartements eine weitere Erhöhung ansteht.

Nach dem Umbau werden aber im modernisierten Teil deutlich höhere Umsätze erzielt, da die Verhandlungsbasis und Argumentation der tatsächlichen Kosten, durch die Modernisierungsmaßnahmen dann nachvollziehbar begründet ist. Desweiteren ist eine Unterscheidung der Investitionskosten nach Doppel- und Einzelzimmern im modernisierten Bauabschnitt (ca. 50% der Auslastung) geplant.

Für zusätzliche Leistungen der Pflegekassen für Menschen mit erheblich eingeschränkten Alltagskompetenzen laufen derzeit erste Erhebungen zur Vereinbarung für gesonderte Vergütungsvereinbarungen. Leider sind diese Zahlen und Auswirkungen für die Umsatzerlöse zum heutigen Stand noch nicht planerisch zu beziffern. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass eine geringe Vergütung in diesem Bereich eventuell sogar bereits im ersten Quartal 2009 zu erwarten ist. Das Städtische Altenpflegeheim schließt sich hierbei den Verhandlungen des bayerischen Städtetages an.

2.1.2 Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten

Personalkostenzuschüsse können für Aufwendungen von Kosten für Altersteilzeit erwartet werden. Diese betragen jedoch mit 30000.-€ nur ca. 25% der Gesamtaufwendungen von 116960.-€ für derzeit 4 Personen in der „Ruhephase“ der Altersteilzeit.

2.1.3 Erträge aus Leistungen zur Inkontinenz

Durch eine Neuverhandlung der Pauschalen zwischen den Vertragsparteien (Bayerischer Städtetag und Arbeitsgemeinschaft der Kranken- und Pflegekassen in Bayern) wurden zum 01.11.2008 die Beträge von 42,95 € auf 33.- € pro Monat für jeden Bewohner reduziert. Hier müssen wir eine Einbuße von fast 11000.-€ hinnehmen. Die geplanten Erstattungen belaufen sich insgesamt demnach auf 39200.- €.

Durch gezielte Schulung der Anlege- und Anwendungstechnik, sowie eine bedarfsorientierte Bestellung stellen wir aber in 2009 eine Kostendeckung in diesem Bereich sicher.

2.1.4 Sonstige betriebliche Erträge

Eine deutliche Verminderung der Erträge von ca. 75000.-€ ergibt sich aus der Zuordnung der Mieteinnahmen an das Stiftungsvermögen. Ein prozentualer Anteil an Ausgleich kann in diesem Posten nur durch die Anrechnung von Dienstleistungskosten für die Verwaltung der Stiftungsgeschäfte verbucht werden.

Durch Vereinbarungen für Sonder- bzw. Zusatzleistungen (wählbare Serviceangebote) im Heimpflegebereich kann eventuell ein bestimmter jedoch geringer Anteil an Aufwendungen für diese Sonderleistungen refinanziert werden. Diese können aber voraussichtlich frühestens bei Neuverhandlungen der allgemeinen Pflegesätze vereinbart werden und somit in 2009 planerisch noch nicht wirksam.

2.1.5 Außerordentliche Erträge

Zukünftig werden Spenden voraussichtlich der Stiftung zugeführt, die sie zweckgebunden wieder an den Pflegeheimbetrieb weitergeben kann. Eventuelle Neuanschaffungen für Ausstattung und Gestaltung der neuen Pflegebereiche sind zu erwarten und nutzen von diesem Bereich. Die Klärung obliegt der Kämmerei und wird im Projektauftrag, wie eingangs beschrieben, gelöst.

Wir rechnen deshalb in diesem Bereich nur mit Schenkungen zu unseren Festen, an denen auch Angehörige kostenfrei teilnehmen können.

2.2 Aufwendungen

2.2.1 Löhne und Gehälter, Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen

Der größte Posten an Personalaufwendungen liegt im Bereich der Mitarbeiter des Pflegebereichs. Der Ist-Stand an Pflegemitarbeitern zum 31.12.2008 liegt leicht über dem Soll, der an Pflegekräften, abhängig von Belegungsquote und Versorgung in den einzelnen Pflegestufen, vorzuhaltenden Personalstärke.

Die Personalkosten insgesamt betragen derzeit einen Kostenanteil von ca. 86% der Gesamterlöse und müssen langfristig auf ein vernünftiges Maß korrigiert werden. In 2008 benötigte Personalkosten, unter anderem zur Kompensierung von Krankheitsausfällen, die eine Steigerung des Personalaufwands von fast 10% zum Vorjahr ausmachen, müssen nun schrittweise wieder angepasst werden.

Durch die Tarifierhöhung nach TVÖD zum 01.01.2009 von 2,8% muss mit einer derzeit noch nicht durch Pflegesatzerhöhungen „allgemeine Pflegeleistung“ refinanzierten Kostensteigerung geplant werden.

Jedoch konnten trotz der Erhöhung nach Tarif, die Personalkosten durch planerische Anpassung auf tatsächlichen Personalbedarf an Belegungs- und Pflegestufenquote, die Personalaufwendungen mit einer Verminderung von 0,7% im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil gehalten werden.

Mittel- und langfristig werden wir hier jedoch, durch ein derzeit zu erarbeitendes Projekt von Heim- und Pflegedienstleitung, die Personalkosten differenziert analysieren. Ziel ist es, eine flexible Anpassung der Personalstärke an den tatsächlichen Bedarf nach vereinbarten Pflegesätzen zu erreichen.

Auch hier ist eine mittel- und vor allem langfristige Anpassung im Prozess zu erwarten.

Die Aufwendungen für Altersteilzeit, die sich nicht auf den tatsächlichen Soll-Wert der Personalstärke auswirken, betragen mit rund 116700.-€, ca. 3,6% der Gesamtaufwendungen im Personalbereich. Diese können nicht in den direkten Vergleich zu den Umsatzerlösen aus den Erträgen der allgemeinen Pflegeleistung gebracht werden.

Die Aufwendungen für Lohnnebenkosten belaufen sich auf rund 680000.-€.

2.2.2 Lebensmittel und Getränke

Für Lebensmittel, Getränke und Diätessen sind Aufwendungen in Höhe von 135.000 € geplant, diese konnten im Vergleich zu den Vorjahren wirtschaftlich bei ca. 26% des Gesamten Wirtschaftsbedarfs stabil gehalten werden. Mit Erhöhungen ist nicht zu rechnen.

2.2.3 Wasser, Energie, Brennstoffe

Diese Kosten konnten, trotz Preiserhöhungen der Energieversorger, gut angepasst werden. Hier werden die Kosten anteilig auf die Gemeinschafts-Nutzflächen und die Seniorenwohnungen der Stiftung umgerechnet.

Somit belaufen sich die Kosten insgesamt auf 146000.- €.

2.2.4 Allgemeiner Wirtschaftsbedarf

Hier finden sich zusammengefasst planerische Kosten für Verbrauchsgüter im laufenden Betrieb, sowie allgemeine Verwaltungskosten.

Insgesamt betragen die Kosten ca. 530000.-€ und bilden somit ca. 15 % am Gesamtumsatz.

Kosten, die für Dienstleistungen an die Verwaltung der Stadt Fürth, bzw. weitere Dienstleistungen wie Personalabrechnung, Gebäudewirtschaft, Arbeitssicherheit, Grünflächenamt etc., abgeführt werden müssen, betragen insgesamt rund 100000.-€. Sie betragen allein ca. 19% des Wirtschaftsbedarfs.

Eine Klärung der Zusammensetzung und Berechnungsgrundlage der einzelnen Posten wird derzeit im Projekt der Sphärentrennung analysiert.

Fahrzeugkosten:

Unser Betriebsfahrzeug leistet sehr gute Dienste für unsere Bewohner. Es ermöglicht Ausflüge und Fahrten, bspw. zu kulturellen Veranstaltungen der Stadt Fürth, zur Kirchweih und Tiergarten und ermöglicht eine Teilhabe der Senioren im Pflegeheim an Städtischen Angeboten. Die Betriebskosten wurden mit 1.050 € angesetzt.

2.2.5 Medizinischer und therapeutischer Aufwand

Für Sachkosten in der Gerontopsychiatrischen Betreuung, Beschäftigungsangeboten und Festlichkeiten sind Kosten in Höhe von 4.000 € vorgesehen.

Der Medizinische Bedarf wurde aus den Vergleichszahlen der Vorjahre mit 20.000 € geplant.

Im Bereich der gerontopsychiatrischen Betreuung, vorrangig für Menschen mit erheblich eingeschränkten Alltagskompetenzen und an Demenz Erkrankte, werden wir unser Angebot in 2009 erweitern.

2.2.6 Steuern, Abgaben, Versicherungen

Die Beträge in diesem Bereich sinken tendenziell, jedoch müssen die genauen Zahlen, die anzusetzen sind noch im Projekt der Sphärentrennung benannt und erörtert werden.

2.2.7 Abschreibungen

Abschreibungen werden nur noch für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 40.000 € angesetzt.

2.2.8 Aufwendungen für Instandhaltung

Die genauen Plankosten müssen durch die GWF erfasst werden (zukünftig wird unterschieden zwischen sogenannten „kleinem und großem Bauunterhalt“). Die nach Sphärentrennung zu benennenden Zahlen können aber erst nach Abschluss des Projektes vorliegen.

Für Aufwendungen von Instandhaltung der Betriebsausstattung, der technischen Anlagen sowie der EDV, incl. der Wartungsvertragskosten für Betriebsausstattungen und technischen Anlagen, sind deshalb aus Durchschnittswerten ca. 100.000 € angesetzt.

Durch den Umbau werden aber zunächst keine höheren Kosten erwartet. Jedoch weisen auch hier Teilbereiche Abnutzungsgrade auf, die eine Verringerung der angesetzten Kosten nicht erlauben.

2.2.9 Miete, Pacht und Leasing

Für Leasing der Geräte wurden 8500.- € veranschlagt.

Zu Buche schlägt vor allem der Pachtzins an die Stiftung für den Pflegeheimbetrieb in Höhe von 106000.-€, der derzeit, wie oben beschrieben, über die Investitionskostenerlöse noch nicht vollständig refinanziert ist.

2.2.10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Für die Zahlung von Zinsen werden 8000. € veranschlagt.

2.3 Jahresergebnis Plan 2009

Das sich rechnerisch ergebende Defizit von 330443.- € ist nicht im Sinne des Altenheimbetreibers, kann sich aber aufgrund der Zeitabläufe im Moment nicht besser darstellen.

Die einzelnen Posten wurden oben differenzierter beschrieben und erläutert. Da einige Bereiche der Sphärentrennung zwischen Pflegeheim und Stiftung noch nicht beziffert sind und doch direkte Auswirkungen auf die Planung der Wirtschaftlichkeit haben könnten, muss in diesen Bereichen zeitnah festgeschrieben werden, wie zukünftig Aufwendungen und Erlöse zu verbuchen sind, bzw. zugeordnet werden. Eine abschließende Klärung wird nach Aussage der Projektbeteiligten voraussichtlich im Frühjahr 2009 zu erwarten sein. Auf das Projekt, wie eingangs beschrieben, wird hiermit verwiesen.

Eine stabile Planungsgrundlage ist Voraussetzung für erfolgreiche Verhandlungen mit den Kostenträgern.

Durch Klärung der Sach- und Finanzlage des aktuellen Betriebes werden sich Lösungen finden, mittel- und langfristig eine stabile Planungs- und Zielerreichungslage zu schaffen.

3. Vermögensplan

3.1.1 Deckungsmittel

Deckungsmittel werden im Plan abzüglich Abschreibungen in Höhe von 40000.-€ mit 290443.-€ angesetzt.

3.1.2 Ausgaben

Es sind Anschaffungen für Ausstattung im Pflege- und Hauswirtschaftsbedarf geplant, die durch die Umbaukosten nicht gedeckt sind.

Es werden dringend elektrische Pflegebetten benötigt, die Komfort und vor allem Sicherheit für die Bewohner darstellen. Desweiteren müssen im Ablauf der internen Hauswirtschaft mit Anschaffungen gerechnet werden, die einen hygienischen und sicheren Transport der Ver- und Entsorgung ermöglichen.

Im Küchenbereich sind nach einem Kontrollbesuch der Lebensmittelaufsicht kleine Umbaumaßnahmen, sowie Ausstattungsergänzungen im Bürobereich vorzunehmen.

Die Gesamtausgaben planen wir hierfür mit 40000.-€.

4. Finanzplan

Der Finanzplan weist für das Jahr 2009 einen Deckungsbetrag in Höhe von € 370443.- auf.

Für die Finanzierung von Investitionen werden 40000.-€ fremdfinanziert.